

Der Unterrichtsfilm : Mitteilungen der Vereinigung Schweizerischer Unterrichtsfilmstellen (VESU) : unter Mitwirkung der Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren, September 1952, Nummer 3

Autor(en): **G.P.**

Objektyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerzeitung**

Band (Jahr): **97 (1952)**

Heft 38

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

DER UNTERRICHTSFILM

Mitteilungen der Vereinigung schweizerischer Unterrichtsfilmstellen (VESU) . Unter Mitwirkung der Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren

September 1952

3. Jahrgang . Nummer 3

Internationaler Unterrichtsfilmkongress

11. und 12. Juli 1952 in Locarno

Wie in unserer letzten Nummer (Mai) angekündigt worden war, fand auf Einladung der Erziehungsdirektion des Kantons Tessin in Locarno ein Internationaler Unterrichtsfilmkongress statt. Dank der vorangegangenen Tagung der Internationalen Arbeitsgemeinschaft für den Unterrichtsfilm konnte Herr Regierungsrat Dr. B. Galli eine grosse Zahl ausländischer Teilnehmer begrüssen. Nicht weniger als 11 Länder hatten die Leiter der Landesorganisationen nach Locarno entsandt, wo diese als Gäste der Erziehungsdirektion des Kantons Tessin den Verhandlungen der beiden Tagungen folgten und durch ihre Beiträge einen wesentlichen Teil zum Gelingen beitrugen. Im Namen der VESU sei auch an dieser Stelle der Erziehungsdirektion und Herrn Regierungsrat Dr. B. Galli der tiefempfundenen Dank für die wirklich grosszügige Organisation des Kongresses gedankt.

Die Eröffnung fand am Nachmittag des 11. Juli im Cinéma PAX durch eine Eröffnungsansprache des Ehrenpräsidenten des Kongresses, Herrn Regierungsrat Galli, statt, worauf Herr A. Borel, alt Staatsrat, Präsident der VESU und der Schweizerischen Filmkammer über den Film im Dienste der Schweizer Schule Bericht erstattete. Nach einer kurzen historischen Einleitung wurde der Unterrichtsfilm als solcher gekennzeichnet und als Unterrichtshilfsmittel gewürdigt, wobei im besondern festgehalten wurde, dass ein neues Unterrichtshilfsmittel in der Schweiz den Schulen nicht aufgezwungen werden kann, sondern Lehrerschaft und Schulbehörden sich erst überzeugen lassen wollen, bevor sie für eine neue Sache gewonnen werden können. Nach einem Hinweis auf bereits geleistete Arbeiten wurden die Schwierigkeiten finanzieller Natur, die sich speziell in der Produktion auswirken, aufgezeigt und auf die im Gange befindlichen Verhandlungen der Internationalen Arbeitsgemeinschaft hingewiesen, die einen Austausch der verschiedenen Produktionen anstreben. Dadurch könnte den Bedürfnissen aller ein Dienst erwiesen werden. Abschliessend sprach Herr Borel noch über das Problem des Jugendfilmes und stellte die Forderung an die Erzieher auf, die Jugendlichen so zu erziehen, dass das «Kino» in allen seinen Erscheinungsformen ein Diener des Individuums bleibe und sich nie zum Meister aufschwingen könne.

Herr G. Schürmann, Präsident der Arbeitsgemeinschaft für Lichtbild und Film, Zürich, berichtete über die Anwendung des Unterrichtsfilmes auf der Unterstufe der Primarschule. An Hand entsprechend gewählter Beispiele aus Unterrichtsfilmen wurde die Vielfalt der Auswertungsmöglichkeiten einer Filmlektion gezeigt. Es wurde der von einem Lehrer aufgenommene Film «Dreschen» gezeigt, der besonders für Stadtschulen sehr wertvoll ist. Weiter Ausschnitte aus einem Märchenfilm und endlich Teile eines Verkehrsfilmes gezeigt; ebenfalls von einem Lehrer aufgenommen, zur Veranschaulichung der Tatsache, dass der Unterrichtsfilm «dem lernenden Kinde die Grundelemente in ihren einfachen klaren Formen vor Augen führt».

An Stelle des leider an der Teilnahme verhinderten Dr. J. A. Harrison, Leiter der Educational Foundation for Visual Aids, London, berichtete Herr G. Buckland-Smith über den Unterrichtsfilm in Grossbritannien. Es würde zu weit führen in diesem Bericht, alle organisatorischen Details zu wiederholen, deren Kenntnis nur dem speziell Interessierten wertvoll sein kann. Hervorgehoben sei

aus dem Bericht jener Teil, in welchem Herr Buckland-Smith über sogenannte «Visual-Unit» sprach. Es stehen dem Lehrer in England «Anschauungsmaterial-Einheiten» über verschiedene Thematika zur Verfügung, die neben Ton- und Stummfilmen, Lichtbildern, Modellen, Wandbildern, oft auch Schallplatten und Handbücher (für die Hand des Lehrers) umfassen, womit dem Lehrer von fachkundiger Hand alles bereit gestellt wird, was er zur erschöpfenden Behandlung des gewählten Themas braucht. Filmbeispiele aus solchen «Visual-Unit's» über «Die Schrift» und «Das Orchester» liessen ahnen, wie umfassend solche «Einheiten» sein dürften.

Als letzter Referent des Eröffnungstages sprach Dr. G. Pool, Vorsitzender der SAFU, Zürich, über den Film im Dienste des Fachunterrichtes. Es wurden die Anforderungen, die an einen solchen Film gestellt werden müssen umschrieben und begründet, soweit dies bei der Vielfalt der Sonderforderungen der einzelnen Fächer möglich ist. Im besondern wurde die sachliche Wahrhaftigkeit, die Einheit des Gegenstandes und die bestmögliche Darstellung des Objektes gefordert. An zwei Beispielen wurde die mögliche Erfüllung dieser Forderungen aufgezeigt.

Am Samstag, den 12. Juli, begann Herr R. Engel, Präsident der Schulfilmzentrale Bern, Bern, die Verhandlungen mit einem Referat über den Berufsberatungsfilm. Nach einem Hinweis auf die Schwierigkeiten des Jugendlichen bei der Berufswahl, werden die Bedeutung des Filmes für die Berufsberatung erörtert, die Anforderungen an einen Berufsberatungsfilm aufgestellt und an Hand eines Beispiels die Möglichkeiten des Einsatzes demonstriert. Der Referent gab endlich der Hoffnung Ausdruck, dass durch internationalen Filmaustausch geholfen werden könnte, «Sinn und Verständnis für handwerkliches Schaffen und Gestalten systematisch zu pflegen, und einem leistungsfähigen Handwerk und Gewerbe einen tüchtigen Nachwuchs zu sichern.»

Herr M. R. Lefranc, Chef du service d'Etudes et de production audiovisuelles, Paris, sprach über die Unterrichtsfilmproduktion in Frankreich und über Ergebnisse von Unterrichtsversuchen mit und ohne Einsatz des Unterrichtsfilmes. Es soll an anderer Stelle über diese Ergebnisse ausführlich berichtet werden. Filmbeispiele zum ersten Teil des Referates dokumentierten den Stand der französischen Produktion.

Frau Dr. E. Tarroni, Leiterin der Cineteca scolastica, Roma, berichtete über die Organisation des Unterrichtsfilmwesens in Italien und zeigte Beispiele italienischer Unterrichtsfilme.

Herr R. Molinari, Beauftragter der Erziehungsdirektion Tessin, für das Unterrichtsfilmwesen, orientierte die Versammlung über die Erfolge des Unterrichtsfilmes im Kanton Tessin, der dank intensiver Unterstützung durch die zuständigen Behörden eine rasche und weite Verbreitung gefunden hat. Am 31. Mai 1951 figuriert der Kanton Tessin in bezug auf den Filmbezug an einer ehrenvollen dritten Stelle unter den Mitgliedern der Schulfilmzentrale Bern.

Über das Thema «Stummfilm und Tonfilm» referierte Herr H. Boesch, Leiter der Kantonalen Lehrfilmstelle, St. Gallen. Nicht Stumm- oder Tonfilm wird zur Diskussion gestellt, sondern «sowohl als auch» begründet. Es gibt Fälle, wie ein Film über «Schallwellen», der nur mit Ton sinnvoll ist, während speziell auf der Unterstufe kommentierte Filme nicht am Platz sein können. Herr Boesch berichtete auch über Erfahrungen mit dem Tonfilm, die einwandfrei ergaben, dass, richtig angewendet, der Tonfilm erstaunenswerte Resultate gezeitigt hat. Eine Reihe instruktiver Filmbeispiele illustrierten die Ausführungen des Referenten.

Am Nachmittag berichtete Herr F. Schmid, Direktor des Instituts für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht, München, über organisatorische und technische Fragen bei der Aufnahme biologischer Filme, im besondern bei den Aufnahmen des als Beispiel vorgeführten Filmes «Am Fuchsbau». Biologische Filme erfordern neben beträchtlichen finanziellen Mitteln spezielle Kenntnisse des zu filmenden Objektes, die oft in der wünschens-

werten Vollständigkeit gar nicht bekannt sind. Andererseits können durch solche Filmdokumente neue Erkenntnisse nicht nur geschaffen, sondern zugleich belegt werden.

In sehr fesselnder Weise berichtete Prof. A. Hübl, Leiter der Bundesstaatlichen Hauptstelle für Lichtbild und Bildungsfilm, Wien, über seine im Auftrage der UNESCO durchgeführte Arbeit des Neuaufbaues des Schullichtbild- und Filmwesens in der Türkei. Mit raschen Schritten entwickelt sich ein gesundes, bodenständiges Bild- und Unterrichtsfilm-Institut, das neben allen übrigen Problemen auch technische Schwierigkeiten zu meistern hatte, wie z. B. die Schaffung von Projektionsgeräten mit Petrolgaslampen, welches Problem Herr Prof. Hübl in Zusammenarbeit mit der Industrie seines Landes lösen konnte. Eine Kostprobe neugeschaffener türkischer Unterrichtsfilme gab einen Vorgeschmack noch zu schaffender Werke.

Als letzter Referent sprach Herr H. Keller, Mitglied der Lehrfilmkommission der Kantonalen Lehrfilmstelle Basel-Stadt, Basel, über den Film im Dienste der staatsbürgerlichen Erziehung. An Hand des Filmes «Der Souverän» wurde die Stellung des Bürgers als Individuum, als Mitglied einer Genossenschaft, als Bürger der Gemeinde gezeigt. Seine Rechte und Pflichten kommen in einfacher Form zur Darstellung. Die Tatsache, dass die Schüler die Geschehnisse gleichsam miterleben, hilft dem Lehrer, das Bewusstsein für die Wichtigkeit staatsbürgerlichen Denkens und Handelns im Schüler zu wecken.

In seiner Schlussansprache dankte Herr Regierungsrat Dr. Galli allen Teilnehmern des Kongresses und der Tagung der internationalen Arbeitsgemeinschaft für die geleistete Arbeit und gab der Hoffnung Ausdruck, dass die geleistete Arbeit ihre Früchte tragen möge.

Am Schlusse dieses aus Raumgründen sehr summarischen Berichtes möge die Frage gestattet sein, ob im Zeitalter der Kongresse dieser Kongress notwendig war und welche konkreten Ergebnisse er gezeitigt habe? Es darf wohl ohne Übertreibung gesagt werden, dass allein die Tatsache einer gegenseitigen Orientierung und persönlichen Fühlungnahme, aber auch die Möglichkeit, Vergleiche anzustellen, nicht hoch genug eingeschätzt werden kann. Die Vielgestaltigkeit der Fragestellung hat zu einem Erfahrungsaustausch geführt, der auch von unseren ausländischen Gästen als wohlthuend empfunden wurde. P.

Neue Filme

Bei Umfragen an die Mitglieder der einzelnen Unterrichtsfilmstellen ergibt sich immer wieder der Wunsch nach guten Filmen über das Leben unseres einheimischen Wildes, das Leben des Fuchses, des Eichhörnchens, der Rehe, und wie die Tiere alle heissen. Nicht nur bei uns in der Schweiz ist dies der Fall, auch im Auslande! Es war daher schon lange ein dringendes Postulat, solche Filme herstellen oder erwerben zu können.

Dem deutschen «Institut für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht», München, ist es gelungen, vom Fuchs und vom Eichhörnchen hervorragend gute Bildstreifen herzustellen, und die Vereinigung Schweizerischer Unterrichtsfilmstellen (VESU) hat ihrerseits keine Kosten und Mühe gescheut, gerade diese beiden Filme den Schulen in der Schweiz bereitstellen zu können.

In den nächsten Wochen wird nun als erster Film «Am Fuchsbau» in den Verleih kommen, auf welchen hier kurz hingewiesen sei.

Der Fuchs gehört zu den den Kindern bekanntesten einheimischen Wildarten, doch wird es immer schwieriger, Meister Reinecke in freier Wildbahn sehen zu können.

Der Film zeigt uns zunächst einen mausenden Fuchs, seine Begegnung mit einem Rudel Hirsche, dann das Leben vor dem Bau. Einzigartig sind die Bilder über das Spiel der jungen Füchse, das Betteln, wenn die Mutter mit einer Beute zum Bau kommt. Dass auch der Herr Vater sich an der Futterbeschaffung beteiligt, wird im Film unter Beweis gestellt. Wie wirklich unbemerkt die Aufnahmen gemacht werden konnten (Teleobjektiv), zeigt ein «Familienbild», das geradezu gestellt wirkt! Wäre die sprichwörtliche Scheu des Fuchses nicht allgemein bekannt, man könnte an der Echtheit der Aufnahmen zweifeln. In der Tat wurde das Familienidyll gestört (nicht von den Kameraleuten), so dass wir im Verlauf des Filmes eine zweite Fuchsfamilie zu sehen bekommen, da die erste den Bau auf Niemehrwiedersehen verlassen hatte. Bei dieser Familie waren die Jungfüchse bereits grösser, und so können wir ihre ersten selbständigen «Jagd-erlebnisse» im Bilde miterleben.

Der Film ist nicht nur für die Unterstufe wertvoll. Auch im Biologieunterricht kann er mit grösstem Nutzen eingesetzt werden, zeigt er doch eine Reihe sonst unbeachteter Lebensäusserungen, die zu einem abgerundeten Bild über den Fuchs unerlässlich sind.

Ein zweiter Film über «Das Eichhörnchen» wird etwas später in den Verleih kommen. Auch bei diesem Film haben wir es mit einem einzigartigen Naturdokument zu tun. Der Film zeigt das Leben des Eichhörnchens vom Erwachen im Frühjahr, bis zum Verschliessen des Kobels im Herbst. Das Eichhörnchen bei der Nahrungssuche, beim Nestbau, die «Rettung» der Jungen, wenn das Nest infolge Umschlagens des Baumes zerstört wird. Wir sehen das Eichhörnchen trinken (was nicht mit Sicherheit bekannt war). Wir sehen aber auch, wie ein Vogelnest geplündert wird, und das Eichhörnchen selbst das Opfer seiner Feinde wird.

Wenn immer möglich, soll von diesem Film erstmals eine Fassung für die unteren Klassen der Primarschule und eine Fassung für reifere Schüler gemacht werden.

Die Unterrichtsfilmstellen der verschiedenen Kantone werden ihren Mitgliedern das Erscheinen beider Filme zur gegebenen Zeit bekannt geben.

Diese beiden Filme sind als erste gemäss eines neuen mit dem «Institut für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht», München, abgeschlossenen Vertrages erworben worden. Wir hoffen gerne, bald wieder weitere anerkannt hervorragende Produktionen des genannten Institutes unseren Schulen zur Verfügung stellen zu können.

G. P.